

**Zeitschrift:** Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen  
**Herausgeber:** Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-  
Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere  
**Band:** 62 (1989)  
**Heft:** 7-8  
  
**Rubrik:** Schweizerische Vereinigung der Feldtelegraphen-Offiziere und -  
Unteroffiziere

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# EVU-Sektion Langenthal

Seit 46 Jahren besteht die Sektion Langenthal des EVU. Wir Oberaargauer waren stets eine der kleineren Sektionen. Trotzdem konnten wir uns hin und wieder an verschiedenen Anlässen zeigen.

## Die Anfangszeit

Am 3. Juli 1943 wurde die Übermittlungssektion Langenthal gegründet. 22 Aktivmitglieder fanden sich zusammen. Im Frühjahr 1948 konnte der erste Funkverkehr mit der Langwellenstation TS aufgenommen werden. Die Generaldirektion der PTT erteilte die Sendekonzession mit dem Rufzeichen «HBM 19».

Im alten Feuerwehrmagazin fand sich ein Senderraum. Von da aus diente in den frühen fünfziger Jahren die TL als Übermittlungsgerät. Unsere Sektion erlebte zwischen 1955 und 1960 ihren Höhepunkt. 49 Aktiv- und Jungmitglieder fanden sich regelmässig zusammen. In dieser Zeit entstand zusammen mit dem Unter-

offiziersverein (UOV) in harter Fronarbeit das Eigenheim. Unser Sendelokal befindet sich in diesem schmucken Häuschen. Fest eingebaut war eine Morsetrainingsanlage, welche auf damals moderne Art das Üben der Morsezeichen erlaubte.

## Organisation

Die EVU-Sektion Langenthal ist zugleich Sektion des Unteroffiziersvereins (UOV) Langenthal. Momentan sind 10 Aktivmitglieder eingetragen.



EVU-Eigenheim nahe dem Tierpark in Langenthal.

## Heute

Leider ist das Feuer der Gründungszeit in den siebziger Jahren erloschen. Niemand unternahm mehr Anstrengungen, um innerhalb der Sektion etwas zu organisieren. Die Mitglieder verloren sich immer mehr und mehr.

1982 fand das Eidgenössische Schwing- und Äiplerfest in Langenthal statt. Dies bot den Anlass, die Sektion neu zu beleben. Einige aktive Mitglieder aus den vordienstlichen Funkerkursen setzten sich zusammen. Zehn Neumitglieder fanden sich im Juni 1982 zur «Gründungs-sitzung» ein. Demgegenüber sind einige stille Mitglieder ausgetreten.

## Aktivitäten der Sektion

Bis 1986 führte die Sektion Langenthal Sprechfunk-kurse im Eigenheim durch. Die Sparmassnahmen des Bundes und der Mangel an Lehrpersonal zwangen uns zur Aufgabe dieser Kurse.

Pro Jahr führen wir im Durchschnitt, neben ein paar kleinen Anlässen, einen grösseren Anlass durch.

Wie die anderen Sektionen des EVU, hoffen auch wir wieder auf einen Einsatz im EVU-Basisnetz.

Besonders geschätzt haben wir die Zusammenarbeit mit den Sektionen Solothurn und Bern. Bei grösseren Anlässen wären wir alleine überfordert. Wir möchten an dieser Stelle den Zuständigen der entsprechenden Sektionen herzlich danken.

## Ausblick

Die Zukunft unserer Sektion sieht nicht besonders gut aus. Wir haben Probleme, Neumitglieder zu finden. Dazu liegen mehrere Gründe vor:

- Unsere Region hat wenig dem EVU nahestehende Industriebetriebe.
- Viele junge Leute scheuen sich vor Vereinstätigkeiten in militärischer Umgebung.
- Die Rekrutierung aus den vordienstlichen Funkerkursen fehlt.

H. Schaub/D. Lerch

## SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG DER FELDTELEGRAFEN-OFFIZIERE UND -UNTEROFFIZIERE

### Neuer Zentralvorstand

Mit der Hauptversammlung 1989 ging das Mandat des Walliser Zentralvorstands zu Ende. Der zweitägige Anlass, abgehalten in Brig-Glis und im Goms, stand in jeder Hinsicht unter günstigen Bedingungen.

Den statutarischen Teil der Versammlung brachte unser Zentralpräsident zügig über die Bühne. Die Mitglieder hatten bei dieser Gelegenheit den neuen Zentralpräsidenten zu ernennen. Sie taten dies einstimmig mit der Wahl von Maj Hans Lustenberger, Ortsgruppe Luzern.

Den Luzerner Kameraden wünscht der abtretende Zentralvorstand viel Erfolg. In ihre Amtszeit fällt 1991 die doppelte Feier des 700-jährigen Geburtstags der Schweizerischen Eidgenossenschaft und des 60-jährigen Bestehens unserer Vereinigung.

Über die anlässlich der Hauptversammlung behandelten Geschäfte wird zu gegebener Zeit im Protokoll berichtet.



Le nouveau président central (2e depuis la gauche) avec le comité sortant.

Anschliessend an die Versammlung begaben sich die Teilnehmer nach Fiesch. Beim Aperitif traf man sich auf der Terrasse des Feriendorfes. Ein Alphornduo spielte auf, und dazwischen gab eine «Guggenmusik» von besonderer Art Ton und Rhythmus an.

Das Bankett, ein Buffet, war begleitet von musikalischen und tänzerischen Darbietungen mehrerer Solisten und Gruppen. Eine charmante Hackbrettkünstlerin fand die besondere Aufmerksamkeit der Versammelten.

Am folgenden Tag – Gesang und Witz in der «Ftg-Bar» mögen manchem zu einer kurzen Nacht verholfen haben – trafen sich die Kameraden zum Besuch des Dorfes Ernen. Regierungsstatthalter (und zugleich Posthalter), Pfarrherr, Gemeindepräsident und Schullehrer begleiteten und kommentierten die Besichtigung auf hervorragende Weise. Zum Abschied brachte die Gemeinde den Teilnehmern auf dem Dorfplatz Wein, Brot und Käse dar.

Auf dem Rückweg nach Brig-Glis wurde in Mörel zum Mittagessen haltgemacht. Froher Dinge kehrten darauf die Teilnehmer nach Hause zurück. Zwei herrliche Tage hatten Ihren Abschluss gefunden...

### Wahl des neuen Zentralpräsidenten

Die Wahl des neuen Zentralpräsidenten ist ein wichtiger Punkt in der Traktandenliste. Ich gebe hiernach darüber einen Kurzbericht:

Unsere Funktion als Zentralvorstand geht zu Ende. Dies bedeutet den Abschluss einer Tätigkeit, die uns manche Erfahrung und Befriedigung geschenkt hat.

In den zwei vergangenen Jahren haben wir uns bemüht, die Geschäfte so zu verwalten, wie es unsere Pflicht war. Nun legen wir unser Mandat in Ihre Hände zurück.

Der Versammlung fällt zu, einen neuen Zentralpräsidenten zu wählen. Dieser ernennt daraufhin in eigener Kompetenz die übrigen Mitglieder des Zentralkomitees.

Gemäss Statuten ist die Reihe an Luzern. Dort sind wir fündig geworden: Wir schlagen Ihnen vor, das Amt des Zentralpräsidenten Maj Hans Lustenberger zu übertragen.

Lassen Sie mich den Kandidaten in Stichworten vorstellen:

- Maj Hans Lustenberger, geboren am 10. Juni 1939
- Bürger von Kriens und Honau (Luzern)
- Vater von 4 Kindern, wohnhaft in Kriens
- Nach den üblichen Schuljahren absolvierte er eine Lehre als Elektromechaniker
- Später, neben seiner beruflichen Tätigkeit, holte er sich sein Diplom als Ingenieur HTL
- 1966 tritt er in den Dienst der PTT-Betriebe, und zwar bei der FD Luzern. Dort bringt er es bis zum Leiter der Abteilung Vermittlung und Übertragung
- Die militärische Laufbahn gestaltet sich nicht weniger glänzend:
  - RS: 1959
  - UOS: 1960
  - OS: 1969
  - 1973–1975: Ftg Of in der Uem Abt 11
  - 1976–1981: Ftg Of in der Uem Abt 24
  - seit 1982: Ftg Of im Stab FAK 4
  - 1988: Beförderung zum Major

Dieser Auszug aus der Schnitzelbank empfiehlt Maj Lustenberger als geeigneten Kandidaten.

Der vorgeschlagene Kandidat wird einstimmig gewählt. Die Glückwünsche des scheidenden Zentralpräsidenten und der Applaus der Versammlung begleiten die Wahl.

Hptm H. Luyet

# 58. Hauptversammlung 18./19. Mai in Brig-Glis und Fiesch

### Bericht des Zentralpräsidenten

Geschätzte Kameraden  
Sehr geehrte Gäste

Unsere Vereinigung nähert sich ihrem 60. Geburtstag (1991). Doch durften wir erfahren, dass sie rüstig geblieben ist!

Auch im zweiten Jahr unseres Amtes hatten wir Gelegenheit, uns mit Fachfragen zu beschäftigen, im besonderen bedingt durch die Reorganisation des Ftg und Ftf D. Das Interesse der Vereinigung galt dann aber auch den verschiedensten Tätigkeiten, wie wir den Nachrichten aus den Ortsgruppen entnehmen konnten.

Unsere Vereinigung zählte Ende 1988 684 Mitglieder. Das sind 4 mehr als im Vorjahr. Dieser Bestand vermag uns nicht ganz zu befriedigen. Ich wende mich deshalb an die Obmänner der Ortsgruppen: Sie sollten sich vergewissern, ob sie in Sachen Information der Nichtmitglieder das Nötige vorgekehrt haben.

Ich erinnere bei dieser Gelegenheit daran, dass mit dem Erreichen der Veteranenehre die Dinge nicht aufzuhören brauchen: Mit sechzig Jahren werden die Mitglieder ohne ihr Zutun von der Beitragspflicht befreit. Das Obligatorium für das Abonnement des PIONIER fällt dahin. Ein allfälliger Verzicht auf diese Monatszeitschrift ist allerdings auf dem üblichen Weg, d.h. bei der Ortsgruppe, anzumelden. Wir bitten die Obmänner, falls notwendig, diesbezüglich bei nächster Gelegenheit in ihrem Umkreis Klarheit zu schaffen.

Leider haben wir im vergangenen Jahr von drei Kameraden für immer Abschied nehmen müssen.



Notre membre fondateur maj Bargetzi a été fêté pour son 93e anniversaire (le jour même de l'assemblée).

Es sind dies:

- Hptm Leo Eiholzer (1917), Ortsgruppe Luzern.
- Maj Jakob Keller (1921), Ortsgruppe Zürich.
- Hptm Gerold Buser, Obmann der Ortsgruppe Biel. Er starb unerwartet, im Alter von 51 Jahren. Wir haben Hptm Buser als Dienstkameraden und in seiner Funktion innerhalb unserer Vereinigung ausserordentlich geschätzt.

Zu Ehren der verstorbenen Kameraden wollen wir einen Moment des Schweigens einhalten.

Aus den Ortsgruppen haben wir weiter folgende personellen Änderungen zu melden:

- In Basel hat Adj Uof René Schweizer den langjährigen Obmann, Adj Uof Jean-Pierre Ochsner, abgelöst.
- In Biel hat Hptm Peter Ziehli die Nachfolge des verstorbenen Hptm Gerold Buser angetreten.

Adj Uof Ochsner danke ich bestens für seine Tätigkeit. Die neuen Obmänner begrüesse ich herzlich. Ich wünsche ihnen Erfolg und Befriedigung in ihrer Tätigkeit. Sie haben Anspruch auf Unterstützung durch den Zentralvorstand.

Verschiedene Kameraden haben ein neues Kommando oder eine neue Funktion übernommen. Dies geschieht ja meistens gleichzeitig mit der Abgabe einer Funktion durch einen Vorgänger. So will es der Lauf der Dinge ...

Ich kann nicht auf sämtliche Mutationen eingehen. Unser Dank geht indessen an alle abtretenden Kameraden. Ihren Nachfolger wünschen wir Erfolg. Ich erwähne nun lediglich die personellen Änderungen, die im Kdo der TT Betr Gr aufgetreten sind:

- Maj Hans Giger hat als Kdt der TT Betr Gr 15 die Nachfolge von Maj Emile Ganz angetreten;
- Maj Johannes Langenegger kommandiert die TT Betr Gr 18 als Nachfolger von Maj Erich Beck und
- Hptm Carlo Michelotti hat bei der TT Betr Gr12 die Stabführung von Maj Sandro Vanetta übernommen.

Die Zusammenarbeit mit den Ortsgruppen gestaltete sich auch im vergangenen Jahr zu unserer Zufriedenheit. Teilweise kam es zum Austausch kameradschaftlicher Korrespondenz, die nicht nur reine Sachgeschäfte betraf!

In den verschiedenen Gegenden ist wiederum einiges vor sich gegangen:

- Sämtliche Ortsgruppen haben sich am Pistolen-Fernwettkampf beteiligt.
- Verschiedene Gruppen haben daneben eine ergiebige ausserdienstliche Tätigkeit entwickelt. Originelle Ideen wurden verwirklicht. Im Bereich des Schiessens reicht etwa in Biel die Skala von der Armbrust über Kleinkaliber, Pistole, Pfeilbogen bis zum Karabiner...
- Die traditionelle «Ftg-Coupe», diesmal unter dem Titel «Rund um den Sihlsee», vereinigte wiederum Teilnehmer aus verschiedenen



Gegenden. Organisiert wurde das Treffen von der Ortsgruppe Rapperswil.

- Man traf sich auf Märschen, Bergtouren, und es fanden landeskundliche Begehungen statt. Unsere Mitglieder haben ausserdem an Veranstaltungen der Schweizerischen Offiziersgesellschaft teilgenommen.
- Kameradschaftstreffen gab es in den verschiedensten Formen, teils zusammen mit den Familienangehörigen.
- Wiederum hat eine stattliche Anzahl Mitglieder an militärischen Sportwettkämpfen teilgenommen. Es wurden teilweise Spitzenresultate erzielt. Die Ergebnisse haben wir im PIONIER veröffentlicht.

Wir danken den verschiedenen Ortsgruppen und jedem einzelnen Mitglied für ihre Tätigkeit. Ganz besonders freuen wir uns jeweils über die Berichterstattung (sofern sie erfolgt): Für den Zentralvorstand bedeutet es die grösste Genugtuung, zu erfahren, dass draussen etwas vor sich geht.

Sie sind aufgerufen, Ihre ausserdienstliche Tätigkeit weiterhin zu pflegen. Die Obmänner sind auf die Unterstützung ihrer Kameraden angewiesen, aber auch auf diejenige ihrer Kommandanten.

Wer je in den letzten 20 Jahren einer freiwilligen Organisation vorgestanden hat, der weiss, dass der Umfang der Tätigkeiten nicht ganz einfach vom viel beschworenen «guten Willen» der Leute abhängt: Das Problem ist vielschichtig; es betrifft die Gesellschaft als Ganzes. «Tätigkeit» bewegt sich nicht stets im selben Kreis und in der gleichen Richtung. Freiwilliges Tun als Ausfluss eines inneren Bedürfnisses lässt sich nicht zu einem von uns bestimmten Zeitpunkt für eine von uns bestimmte Sache abrufen. Dies heisst noch nicht, dass Absenz Feindlichkeit bedeute, und das heisst auch nicht, wir sollten auf Anstrengung verzichten!

Ich sage dies ohne besonderen Hinweis auf unsere Vereinigung. Die Erfahrung lässt aber annehmen, dass der eine oder andere von uns diesem Problem gegenübersteht: Da gilt es, Kleinmut und Pessimismus entgegenzutreten und Reales von Erträumtem zu unterscheiden. Viele Leute tun ja so manches und beginnen noch mehreres, dass ihnen keine Zeit bleibt,

überhaupt etwas zu tun... Dies bekommt jede Gesellschaft, klein oder gross, zu spüren.

Der Zentralvorstand war auch im vergangenen Jahr, wie zu erwarten war, erheblichen objektiven Belastungen ausgesetzt (aber weder unterworfen noch unterlegen). Die Aufgaben wurden sämtliche fliessend und zeitgerecht an die Hand genommen.

Die Reorganisation des Ftg und Ftf D ist die wichtigste Sachfrage, die uns beschäftigt. Einige von Ihnen hatten etwa Gelegenheit, dieses Problem innerhalb ihrer Fernmeldedirektion zu studieren und Stellung zu nehmen. Gelegenheit dazu bot sich vor fast genau einem Jahr. Man möge sich auch das in Erinnerung rufen, was Oberst Keller in seinem Vortrag anlässlich unserer letztjährigen Hauptversammlung ausgeführt hat. Eine Zusammenfassung davon finden Sie im PIONIER 4/89.

Es wird Sie nun interessieren, zu erfahren, wie es um dieses Geschäft steht. Unser Kdt, Oberst Keller, wird Sie heute kurz darüber unterrichten.

Der Zentralvorstand hat das Problem der Wanderpreise geprüft. Es ging im besonderen um den Wanderpreis «Divisionär Guisolan». Zweck unseres Beginnens ist, Bedingungen zu schaffen, die diesem Wanderpreis zu einer Aufwertung verhelfen (und nicht etwa, das Verdienst der aktivsten Ortsgruppen herabzumindern). Der Zentralvorstand wird, wenn es nach unserem Willen geht, einen diesbezüglichen Antrag in die Vernehmlassung schicken.

Vor kurzem haben wir uns an die Sektion Ausserdienstliche Tätigkeit gewandt mit dem Zweck, im einzelnen zu erfahren, wie es um die Frage der Beiträge dieses Amtes bestellt ist. In einem weiteren Schritt gilt es nun, in Erfahrung zu bringen, inwieweit unsere Vereinigung, d.h. schliesslich die Ortsgruppen, in den Genuss dieser Beiträge gelangen oder gelangen sollten und welche Bedingungen sie zu erfüllen haben. Dieses Geschäft ist in Behandlung.

Zu Beginn dieses Jahres ist der EVU an uns herangetreten mit dem ziemlich konkreten Vorschlag, den Abonnementspreis des PIONIER zu erhöhen. Die Stellung, die unsere Vereinigung in dieser Sache einnimmt, ist von Ge-

wicht, halten unsere Mitglieder doch über 20% der Abonnemente. Angesichts der kurzfristigen Konsultation sahen wir uns veranlasst, dem EVU nahezu legen, von dieser Massnahme Abstand zu nehmen. Wir haben den EVU gebeten, sämtliche Aspekte des Problems eingehend zu prüfen und nach anderen Möglichkeiten als der vorgeschlagenen Umschau zu halten. Dabei haben wir unsere Zusammenarbeit bei der Suche nach einer Lösung angeboten. Der EVU hat vorerhand keine Preisänderung beschlossen, dafür aber eine Prüfung der Sache vorgezogen.

Damit haben wir die Reihe der besonderen Tätigkeiten unserer Vereinigung vorgeführt.

Die Arbeit des Zentralvorstandes war begleitet von einem fruchtbaren, ehrlichen Geist. Ich danke meinen Kameraden herzlich: Sie haben ohne Zögern ihre Aufgaben angepackt, sie sind sich gegenseitig beigestanden und haben mich massgeblich unterstützt.

Ich erwähne gerne die gute Zusammenarbeit mit dem Kdt der TT Betr Gr 5, Maj Werner Hänggi, sowie mit seinen Mitarbeitern. Er hat uns die ganze Zeit seine Unterstützung gewährt. Hierfür danken wir ihm bestens.

Unseren Dank richten wir auch an das Kdo Ftg u Ftf D, mit dem wir ein angenehmes Verhältnis pflegten. Unser Zentralvorstand durfte stets auf seine Unterstützung zählen.

Lassen Sie mich diesen Bericht wiederum mit einigen Gedanken beschliessen, die unsere nähere und weitere Umwelt betreffen.

Ich darf mich kurz fassen, denn anknüpfend an das, was wir an der letztjährigen Generalversammlung ausführten, genügt es zu überlegen, wo wir heute stehen:

- Zivildienst, waffenloser Dienst, Entkriminalisierung der Dienstverweigerung aus Gewissensnot: Man scheint sich eines zweifachen Neins des Schweizer Volkes zu erinnern, und es ist bisher nicht gelungen, der Sache ein Kleid zu schneidern, das ihr neue Rechtsnorm verleihe.
- «Schweiz ohne Armee»: davon sprechen vor Wehrmännern, die in Uniform freiwillig in diesem Saal angetreten sind? – Das Schweizer Volk wird die richtige Entscheidung treffen! Es ist jedoch zu erwarten, dass die Dinge auch danach nicht ruhen werden: Denn manchem sind unsere Institutionen rotes Tuch und Anreiz zu politischer Fassadenkletterei.

Zum Äussern: Selektive Transparenz, Ersatz von Stahl- durch Rauchvorhang dürften nicht zur Aufgabe jenes Prinzips verleiten, das uns in Europa seit über 40 Jahren vor Krieg verschont hat. Wir stehen in einer ähnlichen Situation wie vor dem Stationierungsentscheid für Pershing-Raketen. Die Folgen könnten allerdings im neuesten Fall von prinzipieller Art sein. Es gibt überhaupt keinen Grund, auf Festigkeit zu verzichten! Die Dinge könnten sich im Zeichen der sogenannten «Normalisierung» oder wie man es je nach Weltteil nennen mag, für den Westen eher komplizieren; dies nicht zuletzt aus innenpolitischen Gründen der betroffenen Länder.

Damit bin ich am Schluss meines Berichtes angelangt. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

Hptm H. Luyet

Der Zentralpräsident stellt seinen Bericht zur Diskussion. Dieser wird mit Applaus genehmigt.



Des membres attentifs, de même que les personnalités invitées au 1er rang.